



«Ein Hotel weckt Emotionen»

Das Medium Film hat den 22-jährigen Guglielmo S. Brentel mit Haut und Haar gepackt. Und er ist überzeugt, dass ein Hotel der beste Drehort der Welt ist.

ELSBETH HOBMEIER

Guglielmo S. Brentel, Sie drehen den Trailer für den Swiss Hotel Film Award, der auf dem Internet für den neuen Hotel-Filmpreis wirbt. Wie ist dieser Ein-Minuten-Film entstanden?
Ich war schon immer überzeugt, dass der Film ein ideales Medium ist für die Hotellerie, ein Medium, das man sehr viel mehr nutzen müsste. In einem Gespräch sprang der Funke, die Idee eines Filmwettbewerbs war geboren. Und «myTalents», die Firma von Peter Bischofberger und mir, mit Jürg Hostettler als Partner, erhielt den Auftrag für den Trailer. Dann ging alles sehr schnell: Wir hatten nur sechs Wochen Zeit für Drehbuch, Organisation, Filmen, Schneiden und Bearbeiten. Wir drehten den Film in fünf Hotels, jede Szene in einem anderen.

Erzählen Sie uns eine Anekdote aus der Drehzeit?
Besonders spannend wurde es, als die ganze Crew mit Sack und Pack im Zürcher Hotel Alden stand, für den Dreh der Schluss-



Stephan Huwyler/zvg

Guglielmo S. Brentel ist als Sohn des hotellerie-suisse-Präsidenten im Umfeld der Hotellerie aufgewachsen. Er drehte den Trailer für den «Swiss Hotel Film Award».



Dreharbeiten mit Donghua Li für einen Clip des «Seedamm Plaza».

szene mit einer Glocke auf dem Concierge-Desk. Da gab es zwar eine Glocke, aber kein Desk. «Nehmt die Glocke doch mit und geht rüber ins Ascot», riet man uns. Dort empfing man uns sehr nett, aber wollte zuerst das Okay eines Chefs einholen, was zwei Tage gedauert hätte. Nach einigem Hin und Her durften wir doch sofort drehen – mit der

Zur Person Guglielmo S. Brentel, Produzent

Guglielmo S(ergio) Brentel, geboren am 25.8.1986, wohnt in Altendorf SZ. Er ist von Beruf Produzent/Regisseur und studiert zurzeit Multimedia Production an der HTW Chur. Ins Medium Film stieg er mit insgesamt 8 Monaten Praktika ein bei verschiedenen TV-Stationen sowie bei Regisseur Jürg Hostettler. Dieser ist auch Partner in Brentels eigener Firma «myTalents», die er mit Peter Bischofberger im Sommer 2008 gegründet hat. eho

Alden-Glocke auf dem Ascot-Desk.

Ist dieser Trailer der erste Film, den Sie produziert haben?

Mit «myTalents» drehte ich schon einige Filme im Hotel, etwa die Online-Clips für das Seedamm Plaza in Pfäffikon, welche auf dessen Website aufgeschaltet sind. Mein Start ins Film-Business war aber meine Matura-Arbeit in der Kantonsschule, die ich mir als Filmfan in den Kopf gesetzt hatte. Den Aufwand unterschätzte ich total: Ich hatte noch nie eine Kamera in der Hand und keine Ahnung vom Filmen, machte aber vom Drehbuch über Regie, Kamera und Spielen der Hauptrolle alles selber. Deshalb brauchte ich für die einstündige Kombination aus Dok- und Spielfilm fast drei Viertel Jahre.

Was war das Thema?

Die Idee stand fest, etwas Autobiografisches zu machen – da veränderte ein schwerer Unfall vieles in meinem Leben. Diesen Unfall stellte ich doku-

mentarisch nach und wechselte dann in die Fiktion, wie ein Weiterleben als Blinder wäre. Dieses Risiko war ja da, und ich versuchte, es mit filmischen Mitteln darzustellen.

Bestanden Sie die Prüfung?

Ja, der Film wurde sogar als beste Matura-Arbeit der Schule prämiert. Das bestärkte mich, in diesem Medium weiterzumachen. Mich fasziniert diese Verquickung von Kreativität und Organisieren, mir gefällt der Umgang mit Crew, Schauspielern, Auftraggebern. Man muss an alles gleichzeitig denken, das ist brutal anspruchsvoll.

Der eben lancierte Film Award thematisiert das Spannungsfeld Hotel und Film. Sind Hotels ein guter Drehort?

Ich bin im Umfeld der Hotellerie

aufgewachsen und bekam von klein auf viel von dieser Atmosphäre mit. Ein Hotel weckt Emotionen und ist damit ein idealer Drehort. Deshalb haben wir uns mit «myTalents» auf Hotelfilme spezialisiert, auf Kurzfilme mit PR-Effekt. Wir vernetzen die Infos immer mit einer Story, agieren mit Schauspielern, sind emotional. Damit grenzen wir uns ab von den Infofilmen von Cityguide.

Nennen Sie uns Ihren Lieblingsfilm, der im Hotel spielt?

«Duft der Frauen», der im Waldorf Astoria in New York spielt, habe ich x-mal angeschaut, auch weil Al Pacino einen Blinden spielt. Einen solchen Spielfilm möchte ich mal machen, das ist mein grosses Ziel.

Können Sie als Jungfilmer die-

ses Ziel in der Schweiz erreichen?

Ich möchte mich nach dem Zürcher Studienabschluss in Amerika in Regie ausbilden. Hollywood ist nach wie vor weltweit die Filmhochburg. In Europa ist dies Grossbritannien, aber auch Frankreich und Deutschland sind interessant. In der Schweiz dagegen hat man es als selbstständiger Regisseur schwer. Man muss seine Nischen finden und Clips aktiv verkaufen. Auf Hotel-Websites gehört für mich ein Film einfach dazu!

Der Film Award von hotellerie-suisse richtet sich an Nachwuchsfilmer, Profis und Amateure. Wer dürfte sich angesprochen fühlen?

Es werden vor allem Film-Studierende mitmachen. Die Idee zählt, nicht die technische Aus-

rüstung. Sogar Natel-Filme werden angenommen. Unter den besten 20 Projekten kann auch das Publikum via Internet wählen. Meine Prognose: Das Publikum wird anders als die Fachjury entscheiden, die Meinungen gehen oft weit auseinander.

Der Wettbewerbsbeitrag darf nur 5 Minuten dauern. Reicht das für eine Geschichte?

Ja, das ist eine recht lange Zeit. Unsere Plaza-Clips dauern 20 bis 50 Sekunden, der Trailer eine Minute. 5 Minuten sind denn auch die oberste Limite, der Beitrag darf viel kürzer sein – Hauptsache, der Zuschauer kommt draus und kann die Zusammenhänge erfassen. Für die Filmarbeit in den Hotels stehen ja auch nur zwei Drehtage zur Verfügung. Das ist knapp, aber machbar.

Swiss Hotel Film Award Start zum ersten Wettbewerb für Hotel-Kurzfilme



Unvergesslicher Hotel-Film: «Zwischensaison» von Daniel Schmid.

Geschichten aus der Welt der Hotellerie sollen die Hauptrolle spielen. Dies ist das Ziel des von hotellerie-suisse neu geschaffenen Swiss Hotel Film Awards, welcher ab sofort für Profi-, Nachwuchs- oder Amateurfilmer ausgeschrieben ist.

Der Wettbewerb läuft zweistufig: In einem ersten Schritt reichen die Teilnehmenden ihre Filmkonzepte (Treatments) ein, die von einer Fachjury beurteilt werden. Die Konzepteingabe erfolgt via Website www.swisshotelfilmaward.ch, wo auch bereits ein von den Jungfilmern «myTalents» gedrehter Trailer aufgeschaltet ist (siehe Interview oben). Eingabeschluss

ist der 2. April 09. Am 9. Juni gibt die Jury die nominierten 20 Projekte bekannt. Die Filmer/-innen können ihren Drehort aus einer Liste von hotellerie-suisse-Mitglied-hotels wählen (Hotels bewerben sich als Schauplatz bis 2.4.09). Die Preisverleihung findet im September in Zürich statt. Die Preissummen: 1. Preis Fr. 5000.– plus Filmauftrag, 2. Preis Fr. 3000.–, 3. Preis Fr. 2000.–, Publikumspreis (via Internet-Community) Fr. 5000.–.

Finanziert wird der Swiss Hotel Film Award durch Sponsoring sowie einen neuen Fonds für Spezialprojekte von hotellerie-suisse. eho

www.swisshotelfilmaward.ch